

Antragsteller:

Verein zur Förderung der Prävention in MV e.V.
Lübecker Str. 24 a
19053 Schwerin

Tel.: 0385 785 15 60

Fax: 0385 758 94 90

Mail: gf@praevention-mv.de

URL: www.praevention-mv.de

LAKOST 

Landeskoordinierungsstelle
für Suchtthemen

Mecklenburg-Vorpommern

Sachbericht 2019

Projekttitlel:

Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen MV (LAKOST)

Kurzbeschreibung:

Die LAKOST MV fungiert sowohl als Fach- und Informationsstelle für Suchtthemen in MV als auch als Koordinierungs- bzw. Vermittlungsstelle zwischen regionalen, landesweiten und bundesweiten Interessen in Bezug auf die Themen Suchthilfe und Suchtprävention.

Sie entwickelt und stärkt verschiedene Angebote zur Suchtprävention in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen (KITA, Schule, Ausbildung, Familie und Kommune) entsprechend der landesspezifischen Besonderheiten.

Sie fördert die fachliche Diskussion sowie die Zusammenarbeit derjenigen, die sich in der Suchtprävention und Suchthilfe landesweit engagieren.

Die LAKOST informiert und sensibilisiert die Öffentlichkeit zum Thema Sucht, organisiert und moderiert fachbezogene Arbeitsgruppen unter Beteiligung vieler relevanter Akteure auf regionaler Ebene und auf Landesebene und unterstützt die qualitätsgesicherte Dokumentation der Kerndaten in der Suchtkrankenhilfe.

Gliederung

1.	Zusammenfassung der präventiven Aktivitäten	2
2.	Koordinierungsaufgaben Suchtprävention	3
3.	Spezielle Präventionsprojekte und Angebote der LAKOST	4
3.1	Einsatz des Parcours „Volle Pulle leben - auch ohne Alkohol“	4
3.2	Projekt Appgestützte Präventionsmaßnahme „Dein Leben gehört dir“	5
3.3	Modulares Seminar „Starke Kinder brauchen starke Erzieher/innen“	7
3.4	Suchtprävention in der Berufsausbildung - Prev@Work und PiA	7
3.5	Future for us	8
3.6	Fortführung des evaluierten KITA-Programms „Papilio 3 - 6“	9
3.7	„acht bis zwölf“ – Mehr Sicherheit im Erziehungsalltag	10
3.8	Prävention von Ess-Störungen „Kann denn Essen Sünde sein....“	11
3.9	Jugendfilmtage „Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“ in MV	11
3.10	Betriebliche Suchtprävention	11
4.	Suchthilfe	12
5.	Suchtselbsthilfe	14
6.	Öffentlichkeitsarbeit	15
7.	Allgemeiner Geschäftsbetrieb	15
8.	Finanzierung und Personalentwicklung	16

1. Zusammenfassung der suchtpreventiven Aktivitäten

So gab es in diesem Berichtszeitraum neben den koordinierenden Kernaufgaben wieder eine große Anzahl von Präventionsangeboten, die die LAKOST selbst durchgeführt hat. Im Jahr 2019 waren dies 149 Maßnahmen mit ca. 3.350 Teilnehmer/innen.

29 dieser Veranstaltungen wurden für Multiplikatoren (Erzieher/innen, Jugendsozialarbeiter/innen, Lehrer/innen, ...) mit ca. 540 Teilnehmer/innen und 120 Veranstaltungen für Endadressaten mit 2.810 Teilnehmer/innen durchgeführt.

2. Koordinierungsaufgaben Suchtprävention

Am 26. Februar 2019 fand in Rostock eine Fachkonferenz zur kommunalen Alkoholprävention statt. Die LAKOST referierte zu Strategien einer erfolgreichen kommunalen Alkoholprävention, zeigte Unterstützungsmöglichkeiten durch die Landeskoordinierungsstelle auf und warb für eine Umsetzung nachhaltiger Präventionsmaßnahmen durch den Aufbau ressortübergreifender Strukturen in der Alkoholprävention.

Am 19.3.2019 fand im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit die Beratung mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren für regionale Suchtprävention statt. Thematisch ging es um (Handlungs-)Bedarfe, die Datenerhebungen durch die Suchtberatungsstellen und Suchtpräventionsfachkräfte (EBIS und Dot.sys) sowie das GKV Förderprogramm Kommunale Gesundheitsförderung.

Am 08.05.2019 fand das jährliche Treffen der regionalen Suchtpräventionskräfte in Güstrow statt. Die Suchtpräventionskräfte beschäftigten sich mit dem Thema „Neue psychoaktive Substanzen (NPS): Spezifische Risiken und der Herausforderung in der Prävention“. Durch einen Präventionsberater der Polizei wurde der Umgang mit Medien besprochen.

Regelmäßige Teilnahmen gab es im Arbeitskreis Suchtprävention der Landkreise Parchim, Mecklenburgische Seenplatte und dem Landkreis Vorpommern-Rügen.

Vom 1. - 03.07.2019 moderierten 2 Kollegen der LAKOST die Klausurtagung regionale Suchtprävention im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte.

Die LAKOST nahm an den 3 Sitzungen des Arbeitskreises Essstörungen MV in der Median Klinik Schwerin teil.

Im Frühjahr und Herbst 2019 nahm die LAKOST MV als Vertreter des Landes beim BZgA-Länder- Kooperationskreis teil.

Die LAKOST brachte sich auch in die DBDD-Veranstaltung "SUCHT SUCHT VERBÜNDETE - KOMMUNEN ALS GESTALTER UND PARTNER" am 26.11.2019 in Berlin mit ein.

Im Mai 2019 fand die Steuerungsgruppe „Gute gesunde Schule statt, die eine Landeskonferenz für den 17.10.2019 plante, bei der die LAKOST mit einem Stand vertreten war.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) stärkt mit der „Kinder stark machen“-Tour spielerisch das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl Heranwachsender und fördert ihre Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit. Im Rahmen der stattfindenden Tour veranstaltete das BZgA-„Kinder stark machen“-Team am 30.05.2019 im Schweriner Zoo ein Kinderfest, an dem sich auch die LAKOST als Kooperationspartner beteiligte.

Beim 32. Heidelberger Suchtkongress "analog - digital: Herausforderungen für die Suchtbehandlung" stellte die LAKOST im Forum Prävention und Frühintervention bei

internetbezogenen Störungen den Mitmachparcours „Dein Leben gehört dir“ (App-gestützte interaktive Suchtprävention von Cannabis und anderen illegalen Drogen) vor.

Am 25.09. beteiligte sich die LAKOST bei einer Veranstaltung des Gesundheitsamtes Schwerin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie zum Thema Energydrinks.

3. Spezielle Präventionsprojekte und Angebote der LAKOST

3.1 Einsatz des Parcours „Volle Pulle leben - auch ohne Alkohol“

Durchführung Alkoholparcours mit Schülern der verschiedenen Schulformen:

Seit 2009 - dem Jahr des Projektstarts - ist die Nachfrage der Schulen zur Durchführung des „Alkohol-Parcours“ ungebrochen hoch.

1.056 Schüler*innen verschiedener Schularten nahmen an 51 Veranstaltungen teil, davon waren

- 12 Veranstaltungen an Regionalen Schulen
- 12 Veranstaltungen an Gymnasien
- 7 Veranstaltungen an Förderschulen
- 20 Veranstaltungen an Berufsschulen

Durchführung Parcours mit Elternabend

1 Elternabend mit insgesamt 35 Teilnehmern am Schulcampus Röbel

Weitere Elternabende wurden nicht angefordert. In den letzten Jahren ist der Elternabend immer wieder angeboten worden, jedoch ist die Nachfrage gering. Auf Nachfrage meiner Person, besteht beim Thema Alkohol kein Interesse.

Durchführung des Parcours mit Schulinterner Lehrerfortbildung

Der Alkoholparcours wurde nicht explizit als schulinterne Lehrerfortbildung durchgeführt, da es trotz stetiger Werbung keine Nachfragen gab. Wie beim Elternabend, ist die Nachfrage trotz ständigen Angeboten sehr gering.

Weiterbildungen für Lehrer*innen zum Thema „Suchtprävention an der Schule“ fanden im Rahmen der Einsätze des Parcours mit ca. 45 Lehrer*innen statt.

Durchführung des Parcours mit Weiterbildung Schulsozialarbeiter

Es fanden keine Weiterbildungen mit Schulsozialarbeiter statt. Anfragen dazu wurden nicht gestellt. Im Rahmen der Durchführungen des Parcours mit den Schüler*innen, bekamen die Schulsozialarbeiter*innen einen Einblick in den Parcours.

3.2 Projekt Appgestützte Präventionsmaßnahme „Dein Leben gehört dir“

Mehr als jeder zehnte Jugendliche hat Erfahrungen mit illegalen Drogen gemacht. Cannabis ist dabei die am häufigste konsumierte illegale Droge. In der Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen beträgt die Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum 9,7 %. Gerade für diese Altersgruppe birgt der Konsum eine Vielzahl an Risiken. Studien belegen, dass 17 % der Personen mit einem Konsumbeginn im Jugendalter eine Abhängigkeit entwickeln. Darüber hinaus erhöht sich bei hochdosiertem, langjährigem und regelmäßigem Cannabiskonsum das Risiko für psychische und körperliche Störungen sowie altersgerechte Entwicklungsstörungen.

Aus diesem Grund ist die Prävention des Substanzkonsums eine wichtige Aufgabe.

Im Rahmen der schulischen Gesundheitserziehung verdient die Suchtprävention und das Thema „Cannabis und andere illegale Drogen“ mehr Aufmerksamkeit.

Mit dem Ziel, Bildung und Gesundheit enger zu verknüpfen, wird in Mecklenburg-Vorpommern das „Landesprogramm Gute Gesunde Schule MV“ seit Jahren umgesetzt und weiterentwickelt. Die teilnehmenden Schulen werden durch verschiedene Partner mithilfe gesundheitsförderlicher Maßnahmen bei der Verbesserung ihrer Schul- und Bildungsqualität unterstützt.

Mit dem Projekt „Dein Leben gehört dir.“ werden Programmschulen des Landesprogrammes „Gute gesunde Schule“ bei ihrer suchtpreventiven Arbeit zu dem Schwerpunkt „Cannabis und andere illegale Drogen“ unterstützt.

Zielgruppen für den Einsatz der Appgestützten interaktiven Suchtprävention von Cannabis und anderen illegalen Drogen sind zum einen Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe II, d.h. ab der 9. Jahrgangsstufe, und zum anderen ihre Lehrer und Lehrerinnen, Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen sowie die Eltern mit folgenden Zielen:

- Wissensvermittlung zu den illegalen Suchtstoffen (kurzzeitige und langfristige Wirkungen, Risiken, Folgen des Konsums sowie Suchtgefahren)
- Schaffung von Transparenz und Klarheit bezüglich juristischer Grundlagen
- Stärkung der Motivation zur Verringerung oder zum Einstellen des Konsums von Cannabis und anderen illegalen Drogen
- Konsumreflexion

Im Rahmen des Projektes wurden zwei Fortbildungen in 2019 durchgeführt. Teilgenommen haben 17 Lehrer/innen und Schulsozialarbeiter/innen aus dem Einzugsbereich des Regionalbereiches des IQ M-V Rostock. Darunter waren 9-mal der Schultyp Gymnasium, 5-mal Regionale Schule, sowie 3-mal der Schultyp Förderschule.

Aus dem Einzugsbereich des Schulamtes des IQ M-V Neubrandenburg haben 4 Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen teilgenommen. Hier waren es ausschließlich Teilnehmer*innen des Schultyps Gymnasium.

Eine weitere geplante Fortbildung im Regionalbereich Schwerin des IQ M-V wurde wegen Mangel an Beteiligung abgesagt. Der Termin wurde auf 2020 terminiert.

An der Durchführung der Appgestützten Präventionsmaßnahme „Dein Leben gehört dir“ haben in 2020 bei 55 Veranstaltungen insgesamt 1309 Schüler*innen und Lehrer*innen teilgenommen.

Am Schultyp Gymnasium waren es insgesamt 622 Teilnehmer*innen. Des Weiteren waren es am Schultyp Regionale Schule 364 Teilnehmer*innen und am Schultyp Förderschule 24 Teilnehmer*innen. Aus der Berufsschule kamen 257 Teilnehmer*innen.

Im Rahmen von Schulinternen Lehrerfortbildungen nahmen an der Appgestützten Präventionsmaßnahme 42 Lehrer/innen sowie Schulsozialarbeiter*innen teil.

Zusammenfassende Statistik 2019 - „Dein Leben gehört dir“

	Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmer*innen
Insgesamt:	55	1.309 (Endadressaten und Multiplikatoren!)
Gymnasium:	24	622
Regionale Schule:	16	364
Förderschulen:	2	24
Lehrerfortbildungen (SCHILF-Tage):	2	42
Fortbildungen mit IQMV:	2 Schulamt Rostock, Schulamt Neubrandenburg	21
Berufsschulen:	9	257

3.3 Modulares Seminar „Starke Kinder brauchen starke Erzieher/innen“

Ein Fortbildungsprogramm für Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schule für Sozialwesen zur Suchtprävention.

In einem Tagesseminar und folgenden Bausteinseminaren werden zukünftige Erzieher*innen sensibilisiert, sich mit dem Thema Sucht und Suchtprävention im Kindergarten aktiv auseinanderzusetzen. In einem breit gefächerten Spektrum an Seminarinhalten reflektieren die Berufsschüler*innen ihr eigenes Verhalten und begreifen ihre Rolle bzw. Aufgabe als Erzieher*in in der Arbeit mit Kindern im Kindergarten. Sie erkennen, dass Suchtprävention bereits im Kindergartenalter beginnt und hier die beste Chance besteht, positiv Einfluss auf die kindliche Entwicklung zu nehmen.

Wie bereits im letzten Jahr nahmen auch 2019 Schüler*innen des 1. Ausbildungsjahres zum/zur Erzieher*in und Heilerziehungspfleger*in an diesem Fortbildungsprogramm teil.

Am 30. Januar, 19. Februar und 26. März 2019 haben wir mit Ganztagsseminaren für alle Schüler*innen des 1. Ausbildungsjahres begonnen. Teilnahmen hier 75 Schüler*innen. Für 19 Teilnehmer*innen folgten weitere 5 Bausteine dann bis zum Ende des Schuljahres.

In Überlegung stand, ob der Baustein „Illegale Drogen und Polizeiarbeit“ in Zusammenarbeit mit der Polizei nicht mehr angeboten wird. Die Schüler*innen bewerteten ihn wie bereits in den letzten Jahren mit den Aussagen „Informationen zu den Drogen fehlten mir“, „ich habe wenig mitgenommen“ oder „es wurden nur Geschichten erzählt“. Den Baustein haben wir neu überdacht und inhaltlich selbst gefüllt.

Insgesamt meldeten die Schüler*innen zurück, dass sie zu Sucht und Drogen dazugelernt hatten und den eigenen Konsum neu überdacht haben. Positiv bewerteten sie die Verbindung der Seminarinhalte mit praktischen Beispielen aus dem Alltag sowie die Methodenauswahl und Informationen wie im Kindergarten suchtpreventiv gearbeitet wird. So kamen sie auch zum Schluss, dass Prävention schon sehr früh beginnen muss, also schon im Kindergartenalter.

3.4 Suchtprävention in der Berufsausbildung - Prev@Work und PiA

Prev@WORK ist ein erprobtes, erfolgreich evaluiertes und ganzheitlich orientiertes Suchtpräventionsprogramm im Setting Berufsausbildung mit bundesweiter Verbreitung. Auszubildende werden in Tagesseminaren zu Suchtgefahren sensibilisiert, über Risiken aufgeklärt und es werden Handlungsalternativen und Unterstützungsmöglichkeiten erarbeitet. Jugendliche und junge Erwachsene werden mit diesem Programm in ihrem Alltag erreicht und aufgeklärt, bevor sie ein problematisches Konsumverhalten entwickeln. Es ist ein Beitrag zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz.

PiA – Prävention in der Ausbildung ist ein durch die LAKOST entwickeltes Kurzprogramm zur Suchtprävention in der Berufsausbildung. Ein Methoden-Pool für Suchtpräventionskräfte angepasst an die Bedarfe der beruflichen Schulen. Es umfasst ein Basis- und ein Aufbauseminar mit je 4 Zeitstunden, ist also kürzer gefasst und damit kompatibler für den Berufsschulalltag.

PiA – Prävention in der Ausbildung wird von Multiplikatoren gerne nachgefragt.

Für interessierten Multiplikatoren*innen fand am 4. September 2019 in Schwerin eine PiA-Trainerausbildung statt. Teilgenommen haben 11 Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen aus Berufsschule als auch Mitarbeiter*innen aus Suchtberatungsstellen.

Wir wissen, dass ein intensiveres Programm wie Prev@Work suchtspezifisch zielführender ist aber durch den großen Zeitumfang wird es nicht abgerufen.

PiA ist da eine gute Alternative und kann von pädagogischen Fachkräfte selbst umgesetzt werden. Die Teilnehmer bewerteten PiA als flexibles und interessantes Methodenmanual.

Prev@Work wurde leider nicht abgerufen. Wir vermuten, dass dieses Programm doch zu zeitaufwendig und daher in den Unterricht der Berufsschulen schlecht zu integrieren ist bzw. die Lehrer andere Prioritäten dann setzen. Trotz Werbung und thematischer Überzeugung wird dieses Angebot nicht berücksichtigt.

Einzelangebote zu Sucht und Drogen in der Berufsschule werden dagegen gerne angenommen. So fand am 23. Januar 2019 eine Fortbildung von Lehramtsstudenten an der Universität in Rostock statt. Auch das Berufliche Schulzentrum in Hagenow nutzte unsere Seminarangebote für Auszubildende am 23. Januar und 5. März 2019. Thema an diesen beiden Tagen waren „Drogen und rechtliche Grundlagen“.

3.5 Future for us

Im Rahmen der Initiative „Future for us“-Gesundheit durch Erziehung und Bildung übernahm die LAKOST mehrfach den Baustein der Suchtprävention an verschiedenen Orten in MV. Die AOK Nordost hat mit Partnern aus dem Bildungsbereich und der Wirtschaft die gleichnamige Initiative ins Leben gerufen. Die Gesundheitskasse will damit jungen Menschen beim Übergang ins Berufsleben helfen. Sie umfasst Bildungsbausteine, Seminare und Exkursionen für Jugendliche in der Berufsausbildung zu gesundheitsfördernden Verhaltensweisen.

In 2019 fanden 4 Veranstaltungen mit insgesamt 59 Teilnehmer*innen statt.

3.6 Fortführung des evaluierten KITA-Programms Papilio 3 bis 6

Ein Programm für Kindergärten zur Primärprävention von Verhaltensproblemen und zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen. Es leistet einen Beitrag zur Sucht- und Gewaltprävention.

Papilio ist eine Form der alltagsorientierten Prävention, die in jedem Kindergarten umgesetzt werden kann und sich - nach der Einführungsphase - wie selbstverständlich in den Kindergartenablauf einfügt. Papilio reduziert Verhaltensauffälligkeiten und erhöht die sozial-emotionale Kompetenz der Kinder. Bereits auffällige Kinder profitieren besonders von Papilio - jedoch ohne dass sie eine "Sonderbehandlung" erfahren würden.

Das Programm Papilio wurde aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse entwickelt. Seine Umsetzbarkeit und seine Wirksamkeit in Kindergärten wurden in einem Modellprojekt mit rund 700 Kindern bewiesen.

Wir haben in diesem Jahr mit einer weiteren Papilio-Ausbildung mit insgesamt 9 Erzieher*innen am 20. und 21. Februar 2019 begonnen. Die Teilnehmer*innen absolvierten die Basisseminare, machten sich mit dem Programm vertraut und setzen es folgend in ihrer Praxis um. Kita's, in denen Papilio konsequent umgesetzt und sowie gelebt wird, betonen die Wirkung des Programms und lassen gerade junge Kollegen*innen diese Ausbildung als Grundlage ihres pädagogischen Arbeitens absolvieren.

Für die Erzieher*innen der laufenden 10. Ausbildung fanden wie geplant kollegialen Supervisionen am 12. März und 14. Mai 2019 statt. Für unsere Erzieher*innen der 9. Ausbildung fand am 18. und 19. November 2019 abschließend das Vertiefungsseminar statt.

Die Teilnehmer*innen beurteilten ihren Wissenszuwachs und den Praxistransfer mit gut und sehr gut. Sie lobten den Erfahrungsaustausch in der Gruppe, die Möglichkeit, schwierige Situationen zu diskutieren, um neue Impulse mit in ihre Arbeit zu nehmen.

In diesem Jahr wurden dann weitere 3 Erzieher*innen zur Papilio-Erzieher*in zertifiziert.

Um stets die Qualität des Programms zu sichern, werden jährlich die Papilio-Erzieher*innen zu einem Qualitätstag eingeladen. Am 28. November 2019 nutzen 8 Papilio-Erzieher*innen dieses Fortbildungsangebot in den Räumen der AOK Nordost zum Thema „Nur keine Angst vor'm Psychiater“. Dr. med. Arne Schmidt, Oberarzt in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Helios Kliniken Schwerin, informierte über Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten bzw. Störungen im Sozialverhalten und besprach gemeinsam mit den Teilnehmer*innen, wie Erzieher*innen und Kindergarten hier reagieren können und sollten. Dabei zeigte sich auch, dass die offene Gruppenarbeit nicht förderlich für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten ist. Struktur, feste Rituale in einem geschützten Rahmen würden die Kinder selbst als auch die Arbeit Erzieher*innen unterstützen.

3.7 „acht bis zwölf“ - Mehr Sicherheit im Erziehungsalltag

Das Kursangebot „8 bis 12“ unterstützt Eltern. Durch viel Wissen und Tipps finden sie eine klare Haltung, welche Regeln in der Familie gelten sollen. Der Austausch mit anderen Eltern bietet Anregungen, das Zusammenleben zu gestalten – damit Kinder und Eltern gelassen und stark bleiben.

„8 bis 12“ wurde von der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH in Zusammenarbeit mit der AOK Nordost – Die Gesundheitskasse entwickelt und seit dem Schuljahr 2009/2010 zunächst in Berlin umgesetzt. Bewusst wird „8 bis 12“ vor dem durchschnittlich ersten Substanzkonsum gesetzt. Zum einen wird durch den frühen Erwerb von sogenannten Lebenskompetenzen und der Förderung von psychosozialen Kompetenzen eine gesunde und „unabhängige“ Entwicklung gefördert, zum anderen zeigen besonders Eltern von Grundschulkindern ein sehr großes Interesse an Themen wie Schule, Gesundheit und Entwicklung ihrer Kinder, welches häufig nach dem Übergang zu einer weiterführenden Schule nachlässt.

Die Zielgruppen unserer konkreten Arbeit sind im ersten Schritt Schulsozialarbeiter*innen, Lehrer*innen bzw. Gesundheitslehrer*innen. Diese erhalten durch eine Ausbildung zur 8 bis 12 –Kursleiter*in mit Zertifikat, um dann selbständig das Programm an ihren Schulen implementieren. Weiter begleiten, motivieren und unterstützen wir unsere Kursleiter*innen in ihrer Arbeit vor Ort in ihrer Schule.

Im Jahr 2019 haben wir die Grundschulen und Schulzentren in Schwerin beworben. Die direkte Werbung vor Ort an den Schulen ist zwar sehr zeitintensiv aber auch erfolgreich. Die Schulen entscheiden sich nach konkreten Informationen bewusst für das Programm und somit auch für die Umsetzung an ihren Schulen.

2019 wurden insgesamt 5 weitere 8 bis 12-Kursleiter*innen ausgebildet und zertifiziert.

Die Ausbildung fand am 18. Juni und 12. September 2019 in den Räumen der LAKOST Schwerin statt. Weitere 5 Grundschule bzw. Schulzentrum in Schwerin werden nun das Programm an ihren Schulen umsetzen.

Unsere Praxistreffen fanden am 12. September 2019 in Schwerin statt.

Das Modell der Regionalen Schule mit Grundschule bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit, dass Kursleiter*innen an beiden Schulen aktiv tätig werden und die Themen der Pubertät und des Übergangs von der Grundschule in die weiterführende Schule gemeinsam mit den Eltern praktizieren. Hier kooperieren die Schulsozialarbeiter*innen miteinander und nutzen bewährte Netzwerke.

Grundsätzlich haben wir festgestellt, dass die Gewinnung von Eltern mit viel Aufwand und persönlichem Engagement der Trainer*innen stets verbunden ist.

Seitens der Teilnehmer*innen wurden die strukturierte, praxisnahe Kursleiterausbildung sowie die positive Atmosphäre in der Gruppe gelobt.

Auf dem Treffen der Steuerungsgruppe Nordost am 21. November 2019 in Schwerin trafen sich alle Koordinatoren der jeweiligen Nordländer wie die Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH, der BLS e.V. / Brandenburg, die LAKOST MV als auch die AOK Nordost und besprachen u.a. die Umsetzung in den jeweiligen Standorten sowie weitere Ziele für die kommenden Jahre. Geladen hatte die Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH.

Weiter haben wir in MV die „acht bis zwölf“-Ausbildung für 2020 bereits geplant. Im nächsten Jahr werden gezielt Schulen in Parchim und Umgebung beworben. Die Ausbildungstermine für die zukünftigen Kursleiter*innen sind für die Monate Juni und September 2020 festgesetzt.

3.8 Prävention von Essstörungen – Kann denn Essen Sünde sein...

2019 wurden die Angebote zum Thema Essstörungen von Lehrer, Eltern und Multiplikatoren gar nicht genutzt. Die Sensibilisierung zu diesem Thema gestaltete sich nicht leicht. Thematisiert wird es erst dann, wenn bereits das Krankheitsbild auffällig wird und hier Behandlung notwendig ist.

In unseren Programmen „acht bis zwölf“ oder „Starke Kinder brauchen starke Erzieher*innen“ ist das Thema Essstörungen weiter ein fester Baustein.

3.9 Jugendfilmtage „Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“ – in MV

Die BZgA hat mit den „JugendFilmTagen Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“ ein praxiserprobtes Präventionsangebot entwickelt, das sie Mecklenburg-Vorpommern als Baustein für die Suchtprävention zur Verfügung stellt.

In 2019 nutzten 3 Träger dieses Angebot, um die Jugendfilmtage vor Ort durchzuführen.

3.10 Betriebliche Suchtprävention

Anlässlich der Aktionswoche „Alkohol. Weniger ist besser!“, die in 2019 den Schwerpunkt „Alkohol am Arbeitsplatz“ in den Focus rückte, wurden für Personalverantwortliche und Führungskräfte im Landkreis Vorpommern-Rügen am 22. Mai 2 Seminare mit 38 Teilnehmer*innen und im Landkreis Vorpommern-Greifswald am 24. Mai 1 Seminar mit 10 Teilnehmer*innen durchgeführt.

Unter dem Titel „Frühzeitige und angemessene Intervention bei suchtmittelbedingten Auffälligkeiten während der Dienstzeit“ wurden folgende inhaltliche Schwerpunkte vermittelt:

- Konsum psychotroper Substanzen und Fragen der Arbeitssicherheit mit dem Schwerpunkt Alkoholkonsum
- Funktion und Aufgabe der Personalverantwortlichen bei akuter Arbeitsunfähigkeit und Intervention suchtmittelbedingter Auffälligkeiten
- Dynamik der Abhängigkeitsentwicklung und Möglichkeiten angemessener Hilfe und Intervention in der Verwaltung
- Interventionskonzept im Umgang mit suchtmittelbedingten Auffälligkeiten:
 - * Fürsorgegespräch
 - * Klärungsgespräch
 - * Stufengespräch

Außerdem nahm die LAKOST am 25.10.2019 am Gesundheitstag der Telekom in Schwerin statt, um mit einer Ansprechpartnerin für Fragen zum Thema „Sucht und Drogenkonsum“ zur Verfügung zu stehen.

4. Suchthilfe

Die Referentin für Suchthilfe hat an 10 Sitzungen der regionalen Arbeitskreise „Sucht“ in den Landkreisen und Städten teilgenommen. Bei Bedarf stellte sie dort auch die EBIS- Zahlen des Landes und der jeweiligen Kommune vor.

Im März und November fanden die Treffen der Leiter*innen der Sucht- und Drogenberatungsstellen statt. In den beiden Treffen ging es neben dem Erfahrungsaustausch um folgende Themen:

- EBIS und EBIS Handout
- Neue psychoaktive Substanzen – Entwicklungen und Überlegungen
- Suchtselbsthilfe

Am 25.01.2019 nahm die LAKOST an der Jahrestagung des AK Sucht der Bundesdirektorenkonferenz in der Schweriner HELIOS Klinik teil.

Die Referentin für Suchthilfe hielt im Haus der Begegnung Neubrandenburg am 22.03.2019 einen Vortrag zu Thema „Cannabis als Medizin“.

Vor dem Präventionsrat Sternberg wurde am 30.04.2019 ein Vortrag zum Thema Cannabis gehalten.

Am 13.05.2019 fand für die Suchtberatungsstellen ein Deeskalationstraining statt. Professionelles Deeskalationsmanagement bedeutet, das Gefahrenpotenzial in angespannten Situationen rechtzeitig zu erkennen und effektiv zu intervenieren. In dem Training wurden praxistaugliche Strategien für den Ernstfall geübt und wie diese auch unter stärkstem Stress zuverlässig abrufen werden können.

Im Juni nahm die Referentin beim Fachausschuss der LIGA teil, um die Arbeitsschwerpunkt der LAKOST im Bereich der Suchthilfe vorzustellen und mögliche Bereiche der Zusammenarbeit abzustimmen.

Am 26.08.2019 fand die Fachtagung „Digitalisierung in der Suchthilfe – Chancen und Herausforderungen“ in Güstrow statt. Die Fachtagung war ein erster Auftakt, sich mit dem Thema Digitalisierung zu beschäftigen, um danach zu überlegen, welche Angebote für Mecklenburg-Vorpommern passend sind und sich umsetzen lassen.

Am 25.09. beteiligte sich die LAKOST bei einer Veranstaltung des Gesundheitsamtes Schwerin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie zum Thema Energydrinks.

Die LAKOST MV hat die Zusammenarbeit mit dem Landesverband Sozialpsychiatrie intensiviert. Die zuständige Referentin referierte bei der LAG Leiter*innen der Psychosozialen Wohnheimen und nahm am 2. Fachworkshop Forensik teil.

Das Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ wird jetzt bei der LAKOST MV mit bearbeitet. Dazu nimmt die LAKOST an den AG Sitzungen „Kinder psych. kranker und suchtbelasteter Eltern“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit teil, um für das Land MV passende Angebote zu entwickeln.

Die LAKOST MV ist auch aktiv in der AG des Sozialministeriums „Gesundheit und Gewalt“ und in der AG „Gesundheit“ des Landesintegrationsbeirates.

Die LAKOST MV wertet in jedem Jahr die EBIS Daten aus und stellt sie den Landkreisen und Städten sowie den Suchtberatungsstellen und anderen Interessierten zur Verfügung.

In 2019 wurde ein EBIS-Handout entwickelt, um eine einheitliche Dokumentation der Beratungsstellen zu gewährleisten. Am 09.12.2019 fand zusammen mit der GSDA ein EBIS Schulung mit 12 Teilnehmer*innen in Güstrow statt.

5. Suchtselbsthilfe

Der Schwerpunkt der Arbeit des Fachausschusses Suchtselbsthilfe MV lag bei den ersten beiden Sitzungen am 19.01. und 11.04. in der gemeinsamen Vorbereitung der ersten verbandsübergreifenden Ausbildung von Lotsen.

Lotsen sind erfahrende Suchtkranke, die in einer Selbsthilfegruppe sind und sich partnerschaftlich für eine kurze Zeit als Lotse (Mentor) einem suchtkranken Menschen, der entweder noch nicht im Hilfesystem angekommen oder neu im Behandlungssystem der Suchthilfe ist mit seiner gelebten Abstinenz zur Seite. Als Lotse*in kann jede*r seine Erfahrung auf seinem Weg zur Abstinenz und Informationen über Selbsthilfe und Behandlungsmöglichkeiten an Menschen, die ganz am Anfang des Weges stehen, weitergeben. Für die Aufgabe als Lotse ist es wichtig, Informationen über die Hilfen zu haben und auch sicher in der Gesprächsführung zu sein.

Die LAKOST übernahm die finanzielle Abwicklung, d.h. die Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln bei der AOK Nordost.

Die Schulung fand erfreulicherweise eine überaus positive Resonanz, so dass am 15.06.2019 in der Rostocker Michaeliskirche über 20 Teilnehmer*innen zu Lotsen ausgebildet wurden. Geplant ist das Schaffen eines landesweiten Lotsennetzwerkes.

In der 2. Jahreshälfte lag der Schwerpunkt der Arbeit des Fachausschusses neben der Auswertung der Lotsenschulung und den Planungen für das Lotsennetzwerk in MV in der Planung und Vorbereitung des nächsten Selbsthilfefachtages in 2020 unter dem Motto „Selbsthilfe ist Vielfalt“.

Auch in diesem Jahr oblag es der LAKOST zum einen, die Verwendungsnachweise von ca. 100 Selbsthilfegruppen aus MV für die pauschalierte Selbsthilfeförderung der Deutschen Rentenversicherung aus dem Jahr 2018 zu sammeln und zu kontrollieren, und zum anderen, die ca. 100 Anträge auf Selbsthilfeförderung für das Jahr 2020 zu sammeln und zu kontrollieren. Die gesammelten und kontrollierten Verwendungsnachweise und Anträge wurden dann jeweils mit einem Prüfvermerk an die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) fristgerecht weitergeleitet. Dazwischen erfolgte dann die Zuwendung der Mittel für das laufende Jahr 2019 von der DRV an die LAKOST. Nach der Erstellung der entsprechenden Zuwendungsbescheide für die Verbände und vielen Einzelgruppen von der LAKOST erfolgte dann die Überweisung der Mittel.

Am 31.05.2019 fand der gemeinsame Fachtag der Guttempler in Deutschland und der LAKOST zum Thema »**KLAR – im Norden**« mit über 200 Teilnehmer*innen statt. Kurzreferate aus dem gesamten Spektrum des Hilfeangebotes (Selbsthilfeverbände, Therapieeinrichtungen, private Initiativen) und eine abwechslungsreiche Podiumsdiskussion gaben neue Impulse für die Arbeit in der Selbsthilfe.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Die LAKOST MV gab in 2019 vier Pressemitteilungen zu folgenden Themen heraus:

- **MV hat immer noch die meisten Raucher**
Weltnichtrauchertag 31.05.
- **Kindertag ohne Energy-Drinks feiern**
- **Fachtagung „Digitalisierung in der Suchthilfe – Chance & Herausforderung“**
- **Alkohol – die unterschätzte Droge**
Bundesweite Aktionswoche Alkohol startet auch in Mecklenburg-Vorpommern

Einmal im Monat erscheint der Newsletter der LAKOST MV.

Die Webseite www.lakost-mv.de wurde neu gestaltet. Neben den Angeboten der LAKOST MV sowie dem Suchtnavi, sind aktuelle Termine und Meldungen zu finden.

Aktuelle Themen und Veranstaltungen sind auch auf Facebook zu finden unter: <https://www.facebook.com/lakostmv>

Aktionswoche „Alkohol – Weniger ist besser!“

Diese Präventionskampagne möchte alle 2 Jahre exemplarisch zum Nachdenken anregen: Wie viel Alkohol trinke ich? Und was ist zu viel? Denn die meisten wissen nicht, dass bereits das erste Glas die Aufmerksamkeit beim Autofahren und während der Arbeit senkt. Neun Tage lang engagieren sich Fachleute von Beratungsstellen, Fachkliniken und aus der Suchtprävention sowie Ärzte, Apotheker und Vereine unter dem Motto: „Alkohol? Weniger ist besser!“

41 Besucher*innen kamen in die Kooperationsveranstaltung von „Kino unterm Dach“ (Schwerin) und der LAKOST im Rahmen der Aktionswoche am 23.05.2019, um sich den Film „Don't worry, weglauten geht nicht“ (Porträt eines Mannes um Sucht und Selbstfindung) anzusehen.

Sowohl beim Ausschank der ausschließlich alkoholfreien Getränke als auch im Anschluss an den Film gab es interessante Gespräche zwischen den Gästen und den Mitarbeiter*innen der LAKOST.

7. Allgemeiner Geschäftsbetrieb

Die LAKOST MV ist ein ständiger Ansprechpartner für viele interessierte Bürger, Eltern, Jugendliche, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie für verschiedenste Institutionen und Einrichtungen. Dabei kommt sowohl der beratende als auch der vermittelnde Charakter der LAKOST zum Tragen.

Die Kontakte und Vermittlungen werden vor allem durch das Beantworten von E-Mail-Anfragen zu geeigneten Informationsmaterialien und methodischen Handreichungen für Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen sowie durch telefonische und/oder Face-to-Face-Beratung (in den Geschäftsräumen der LAKOST oder vor Ort) über die Durchführung spezifischer Präventionsveranstaltungen usw. realisiert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LAKOST reagieren in der Regel zeitnah auf Anfragen und Anschreiben jeglicher Art, trotz der hohen Arbeitsverdichtung durch eine Vielzahl von verschiedenen Projekten und Anforderungen.

Beispiele für derartige Anfragen bzw. Wünsche sind

- die Vermittlung von Referenten/Teamern für unterschiedlichste Veranstaltungen
- das Heraussuchen, Bewerten, Vervielfältigen und Versenden von geeigneten Materialien entsprechend der angegebenen Zielgruppen
- Zuarbeiten für das WM und die Presse zu verschiedenen Fragestellungen (Z.B. Kleine oder große Anfragen etc.)

8. Finanzierung und Personalentwicklung

Dank der Förderung durch das Ministerium für Wirtschaft und Gesundheit konnten auch im Jahr 2019 alle 6 Mitarbeiter*innen beschäftigt werden.

Alle Mitarbeiter/innen nahmen entsprechend ihren Aufgabenbereichen an aktuellen Fortbildungsveranstaltungen, wie Fachtagungen, Workshops u.ä. auf unterschiedlichen Ebenen teil.

Sowohl von den pädagogischen Mitarbeiter*innen als auch insbesondere von der Verwaltungsfachkraft und dem Geschäftsführer sowie seiner Stellvertreterin wurden im Jahr 2019 für den Bereich der Suchtprävention neben dem Geschäftsbetrieb der LAKOST (dieses Projekt) weitere 8 Projekte inhaltlich umgesetzt und verwaltungsmäßig betreut, incl. der Suchtselbsthilfeförderung durch die DRV Bund in MV und der Umsetzung der finanziellen Abwicklung des Gruppenvertrages mit der GSDA. Dies geschah relativ reibungslos trotz eines längeren krankheitsbedingten Ausfalls des Geschäftsführers im 2. Halbjahr 2019.

Die Trägerschaft für die LAKOST liegt seit 2002 beim Verein zur Förderung der Prävention in MV e.V.